

Eiskalt

Von giftmischer

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	2
Kapitel 2:	8
Kapitel 3:	9

Kapitel 1:

***** Prolog *****

Dunkelheit und Licht,
sie gehören zusammen,
man kann sie nicht trennen,
sie hassen sich,
sie lieben sich,
sie sterben füreinander.
Eins wegen dem andern.
Ein ewig wählender Kampf.
Kein Ende...

Geboren aus den Schatten,
angefüllt mit Hass,
Hass, der selbst das Licht erkalten lässt,
bis das Spiel zu weit geht.
Kreatur der Hölle.

Geboren aus dem Lichte,
angefüllt mit Liebe,
Leben in Einsamkeit,
Liebe die zum Hass wird,
bis der Tod alles gleich macht.
Kreatur des Lichtes.

Unzertrennlich wie Tag und Nacht,
Liebe und Hass, die verschmelzen.
Licht, das von der Dunkelheit zerstört wird.
Dunkelheit, die vom Licht getötet wird.
Licht, dessen Glanz erloschen ist.
Licht und Dunkelheit, vereint.

Licht, das leidet.
Dunkelheit, die quält.
Licht, das entscheidet.

Licht und Dunkelheit,
Anfang und Ende,
eisige Kälte,
Leben und Tod.
Liebe, die keine ist
Hass, der zu weit ging
Tod, für den sie geboren sind
Leben, das sie niemals besitzen.

Schmerz, der beide zerstört

Geheimnis, das sie ewig vereint
Gegensätze, die sich brauchen
Gedanken, die sich hassen
Gefühle, die sich lieben
Tod, der sie trennt
Ewigkeit, die sie wieder zusammenführt.

***** Ryouus Pov *****

Es ist kalt. Ich friere. Obwohl ich mich eigentlich in einem geheizten Haus aufhalte. Aber selbst die unglaubliche Wärme, die die Heizung ausstrahlt dringt nicht an mich heran. Mein Herz ist kalt, eiskalt.

Denn ich habe Angst, Angst vor dem was mir bevorsteht wenn ER erst mal hier ist. Ich schluchze auf. Mir wird noch kälter; ein Zitterkrampf übermannt meinen Körper.

Warum muss ich so leiden? Warum immer ich? Warum kann ich kein einziges Mal Glück im Leben haben, nicht ein einziges Mal?

Meine Eltern starben schon als ich noch sehr klein war doch ich vermisse sie; sie waren nett zu mir, das weiß ich obwohl ich mich kaum an sie erinnere.

Nett? Ein Wort, das mir Angst macht. Ich bin immer nett zu allen Leuten aber sie nicht zu mir und ER ganz besonders nicht.

Ich nehme ein Bild aus der Kommode, es zeigt mich und meine Eltern, wir lächeln glücklich.

Unser letztes Lächeln?

Erinnerungen an eine längst vergangene Zeit, die niemals wiederkehrt.

Wenn ER dieses Bild finden sollte würde er nur über mich lachen, es zerstören...

ER ist die Dunkelheit, der Hass.

Und ich bin das Licht, das zerstört wird, von der Dunkelheit verschlungen.

Hikari, so nennt ER mich immer. ER, der keine Gefühle besitzt.

Eine einsame Träne klatscht auf das Bild. Zum Glück wird es von Glas geschützt, sonst wäre es schon längst verwischt durch meine ständigen Tränenausbrüche. Ich presse es ganz fest an mich, will dass es mich wärmt, von innen heraus wärmt.

Nun schüttelt mich ein Heulkampf, ich zittere. Im Kindergarten und in der Grundschule wurde ich so oft gehänselt, wegen meinem schwächlichen Körper, meiner weißen, porzellanfarbenen Haut und meiner Schüchternheit.

Doch was kann ich dafür, so bin ich nun mal und ich kann es nicht ändern.

Deswegen wurde ich von allen anderen gehänselt, deswegen werde ich von IHM gehasst.

Er sagt, ich bin ein Schwächling, er schämt sich mein Yami zu sein.

Ich weine heftiger. Ist es wahr, bin ich es nicht wert auf der Welt zu sein? Soll ich lieber sterben? Hat es die Welt dann besser?

Was habe ich in meinem Leben schon erreicht? Seit ich auf der Domino-Highschool bin habe ich ein paar Freunde: Yugi, Joey, Tristan und Tea.

Doch sind sie wirklich meine Freunde? Sie interessieren sich kaum für mich, ich stehe ihnen immer nur im Weg rum. Habe nicht einmal unser Zeichen auf die Hand gemalt bekommen.

Von ihnen ahnt keiner was ich denke, was ER mit mir anstellt.

Sie halten mich wahrscheinlich für schüchtern und ohne Charakter.

Aber es stimmt, ich habe keinen Charakter. Keine Interessen, ich sage nicht mal meine Meinung, bin immer nett.

Warum also muss ich so leiden?
Oder bin ich einfach nur schwach?
Soll ich so werden wie ER?
Aber das kann ich nicht. Niemals!
Meine Mutter sagte einst ich sei ein Engel, wie sollte ich dann auch so sein können wie ER, Er ist ein Teufel.
Wir sind Gegensätze und dennoch gleichen wir uns.
Auch sein Körper ist schwach, doch ER hat es geschafft, dass man ihn fürchtet.
Seit er damals aus dem Ring gestiegen ist, habe ich nur Probleme...
Wieder fange ich zu schluchzen an. Wie erbärmlich ich doch bin, aber ich kann meine Tränen einfach nicht mehr zurückhalten, muss meinen Schmerz herausweinen...
Mein Herz war schon vorher verletzt, aber ER hat es in Stücke gerissen.
Ich habe Angst vor meinem Leben, Angst vor meinem Schicksal, Angst vor IHM, Angst vor dem, was mir bevorsteht.
Jedesmal wenn er heimkommt vergewaltigt er mich, zwingt mich zu etwas was ich nicht will, erzählt mir wieder von seinen Bluttaten und fügt mir Schmerz und Qual zu. Und er genießt es noch. Das sehe ich an seinem fiesem Lächeln. So kalt, so gefühllos, so eiskalt, ...
Wieso tut er mir das an? Dabei habe ich als er das erste mal auftauchte gedacht das Schicksal hat ein Einsehn und meint es einmal gut mit mir.
Er sieht mir so ähnlich, vom ersten Augenblick an habe ich ihn geliebt: diese weiße, porzellanfarbene Haut, die herrlich braunen Augen, die selben Haare wie ich, nur wilder. Ich liebe seine Haare und seine tiefen Augen, in denen ich versinken könnte. Ich liebe IHN!
Aber ER nicht mich!
Er hasst mich.
Er hasst mich weil ich schwach bin. Darum quält und foltert er mich ohne Ende.
Wann ist das vorbei? Aber ich weiß er ist ein Teufel, er wird niemals aufhören, niemals! Wird er mich quälen bis ich an den Schmerzen sterbe? Oder will er meine Seele ganz brechen?
Auch wenn er es nicht weiß, ich liebe ihn immer noch, trotz dem was er mir angetan hat.
Aber ich hasse ihn noch viel mehr, er hat keine Gefühle und kein Mitleid. Je mehr Schmerzen ich habe, desto glücklicher ist er. Er wird solange weitermachen bis mein Herz aufhört zu schlagen. Warum muss ich mich ausgerechnet in IHN verlieben? Warum muss ausgerechnet ER mein Yami sein? Und ich sein Hikari? Mit jeder Verletzung, die er mir zufügt, mit jeder weiteren Erniedrigung zerreißt er mir mehr mein Herz. Es ist so kalt geworden... In diesem Moment empfinde ich keine Liebe mehr für ihn, nur Wut. Wieso tut er mir das an? Merkt er nicht wie sehr ich ihn liebe? Warum ist das Schicksal so grausam zu mir?
In der Wohnung unter mir gibt es einen Knall. Ich schrecke auf. Ihnen ist bestimmt wieder was runtergefallen. Ich sehe zur Uhr und beginne wieder zu zittern. Vergessen ist alle Wut, in mir befindet sich nur noch Kälte und Angst. Gleich wird er kommen. Kommen und mich wieder foltern... Ich will nicht mehr, hat er mir nicht schon genug angetan? Es ist als bestehe mein Herz aus einem Messer, ein Messer das mir ununterbrochen in die Brust sticht; es schmerzt so. Warum kann er mich nicht lieben, warum muss er mich hassen? Warum kann mir denn keiner helfen? Der Schmerz und die Kälte breiten sich in meinem ganzen Körper aus. Ich bin erschöpft. Schon vor der Folter.

Ist es nun Tage oder Wochen her seitdem er begann mich zu quälen? Ich weiß es nicht, ich habe jedes Zeitgefühl verloren... Tag für Tag, jede Nacht. Sein Spiel und meine Qual. Sehr lange schon, seit es begonnen hat, sitze ich in dieser kalten Wohnung und denke nach. Über ihn, über mich, über mein Leben. Und je mehr ich nachdenke desto schmerzhafter und dunkler werden meine Gedanken. Ich denke nach, wie lange noch, soll ich sterben?

Ich war schon ewig nicht mehr in der Schule doch niemanden scheint das zu interessieren. Noch nicht mal meine Freunde. Ich kriege von meiner Außenwelt nichts mehr mit. Mir ist so als hätte heute irgendjemand an der Haustüre geklingelt aber ich habe es nicht realisiert. Mein Leben ist nur noch dunkel und kalt. Langsam kriecht eine Gänsehaut über meine sonst so edle, glatte Haut. Ich weine leise. Mein Schluchzen wird immer lauter. Was wird er heute mit mir anstellen? Wird er mich diesmal töten? Werde ich das noch lange durchhalten? Wie soll ich das überstehen? Womit habe ich das verdient? Habe ich denn kein Recht auf ein glückliches Leben, auf Freunde und auf Respekt? Bin ich wirklich eine niedere Kreatur und dazu geboren dein Sklave und Uke zu sein?

Aber meine Mutter sagte doch ich sei ein Engel. Hat sie sich geirrt? Nein, sie kann sich nicht irren, bestimmt nicht. Muss ich grade leiden weil ich ein Engel bin? Wieso lässt Gott es dann zu, dass ein Teufel einen Engel schändet? Gibt es überhaupt einen Gott? Mein Yami sagt es gibt nur einen Teufel und das ist er selbst. Aber meine Eltern glaubten an Gott. Meine lieben Eltern...

Ich drücke das Foto fester an mich. Ja, ich glaube an Gott, glaube daran, dass er mich vor IHM befreit, dass er mich rettet und mir Hoffnung schenkt.

Aber rede ich mir das nicht nur ein, es ist so kalt hier und ehrlich gesagt habe ich keine Hoffnung. Ich hatte noch nie Glück...

Ich habe Angst, bald ist er da, da kann mir nichts mehr helfen. Ich weiß, ich werde leiden, niemand wird meine Schreie hören, niemand wird meine Schmerzen spüren, außer ihm und er liebt sie. Ich zittere und kriege gar nicht mehr warm; wenn das so weitergeht werde ich innerlich erfrieren... Wenigstens besser als innerlich zu verbluten, denn so fühlt es sich in meinem Brustkorb an. Mein ganzer Körper ist eiskalt, nur mein Herz brennt wie glühende Lava und ich glaube der Schmerz bringt mich langsam um... werde verbluten, werde erfrieren... Ist das mein Schicksal... Angst... Tod... Einsamkeit... Verzweiflung. Ich versinke in einer Welle der Dunkelheit während ich auf meinen Peiniger warte. Es ist still, dunkel und kalt. Nur noch Dunkelheit. Werde ich jemals erwachen?

***** Bakuras Pov *****

Ich gehe durch die dunklen Straßen dieser Stadt. Entfernter Lärm dringt an mein Ohr. Es macht mich wütend. Ich liebe die Einsamkeit und die Stille und würde diese auch gern genießen aber diese dummen Menschen scheinen das nicht zu verstehen. Die Nacht ist kalt, kein Stern am Himmel... Mein Atem steigt als Dampf nach oben. Doch ich friere nicht. Ich kann gar nicht frieren, denn ich bin die Kälte in Person. Ein 3000 Jahre alter Geist, der im Millenniumsring wohnt. 3000 Jahre lang allein und still. Doch nun bin ich frei, kann Spaß haben. Ich lächle. Ich liebe diese Kälte, sie ist so kalt wie mein Herz.

Den ganzen Tag lang habe ich mich amüsiert... Ich bin mit Malik, meinem besten Freund, durch die Straßen gezogen wie jeden Tag. Wir haben ein paar Duellanten aufgelauert und sie zum Spiel der Schatten gezwungen. Nun müssen ihre Seelen in

der ewigen Dunkelheit leben und auf ewig leiden. Ob ihre Herzen dann genauso kalt werden wie meins? Malik macht dieses Schattenspiel sehr viel Spaß. Er liebt es den Leuten Angst einzujagen. Mir gefällt es auch, aber er liebt es. Ich stehe mehr auf Blut. Ein dämonisches Grinsen huscht über mein Gesicht wenn ich an heute Nachmittag denke. Wir haben ein paar Leute entführt und sie richtig schön gefoltert. Sie haben wie am Spieß geschrien, doch niemand konnte ihnen helfen. Obwohl der Spieß ein falscher Vergleich ist; wir waren sehr viel grausamer. Anschließend haben wir uns ihr Blut einverleibt, es ihnen ausgesaugt wie Vampire...

Was wohl wieder in der Zeitung über die Leichen stehen wird? Das letzte Mal sagte der Reporter: "Diese Tat ist in ihrer Schrecklichkeit kaum vorstellbar. Es müssen Monster gewesen sein." Damit hat er gar nicht so Unrecht, hähä. Ryou hat es auch gesehen und er weiß wer es war. Er hat richtig gezittert und mich mit einem Blick angesehen, den ich nicht vergessen kann. Enttäuschung, Angst, Ekel? Aber es ist mir egal. Soll dieser dumme, kleine Junge doch denken was er will.

Jedenfalls hatten Malik und ich heute viel Spaß. Es musste schon 2 Uhr nachts sein, da meinte Malik plötzlich er hielte es nicht mehr länger aus, er wolle nach Hause um Marik, seinen Hikari, zu vergewaltigen und zu foltern. Er liebt Sex und braucht es auch regelmäßig. Und wie ich benutzt er seine schwache Seite dafür. Also haben wir uns getrennt denn auch ich fühle das Verlangen in mir meine Lust zu befriedigen und meinen Hikari weiter zu brechen. Schon sein bloßer Anblick weckt in mir Lust; Lust zum töten, quälen, zerstören...

Ich bin irgendwie mit meinem Hikari verbunden, ich fühle es tief in mir auch wenn es mir nicht passt. Wir sehen uns zwar ähnlich, sind uns aber vollkommen verschieden. Doch eine Gemeinsamkeit haben wir: unser kaltes, einsames Herz. Es ist mein Schicksal und mein Wunsch diesen Engel zu schinden und es ist sein Schicksal auf ewig durch mich zu leiden und er kann ihm nicht entfliehen.

Nun denke ich an das was bevorsteht und muss böseartig grinsen. Heute bin ich besonders blutrünstig denn obwohl wir schon etwa 5 Menschen ausgesaugt haben, fühle ich Durst und Verlangen in mir sobald ich nur an dich denke, mein Hikari. Ich will dich foltern, dich vergewaltigen, dich schreien hören. Und das werde ich auch. Gleich bin ich bei dir. Du kannst meinen eisernen Klauen nicht mehr entkommen. Ich muss lachen, lache laut und es ist mir egal was die Leute von mir denken könnten. Es ist ein gutes Gefühl. Ich beginne schneller zu gehen, will schnell bei dir sein... Da ist das Hochhaus, in dem du lebst. Ich finde keinen passenderen Ort für meine Spiele aber ich kann es jetzt nicht ändern. Während ich die Treppen hochrenne, haue ich noch auf ein paar Klingelknöpfe, nur zum Spaß. Als ich im 12. Stockwerk ankomme bin ich kein bisschen außer Atem. Ein weiteres Zeichen dafür, dass ich kein Herz habe... Ich schließe die Tür auf und trete ein...

***** Ryou's Pov *****

Ich höre laute Schritte, die das Treppenhaus hochkommen. Ich denke nicht daran, dass ER das sein könnte. Sonst rennt er doch nicht so durch die Gegend. Aber plötzlich wird die Türe geöffnet. Er ist es doch! In wilder Hast verstecke ich das Bild, das ich die ganze Zeit an mich gedrückt habe wieder in der Kommode. Ich zittere. Ich weiß, dass nun die Folter beginnt. Mir wird noch kälter, so kalt wie ER vermutlich ist. Ein weiterer Zitterkrampf schüttelt mich. Mir ist als wäre dies meine Todesstunde, dabei sind es nur Stunden voller Schmerz, Erniedrigung und Qual. Ich will nicht mehr, kann mir denn niemand helfen?

Ich will doch nur ein glückliches Leben, will Freunde und vielleicht einen Geliebten... Aber das wird wohl immer ein unerreichbarer Wunsch bleiben. Wieder wird niemand meine Schreie hören, meine Schmerzen spüren, mich retten...

Ich wische mir die Tränen aus den Augen; du sollst mich nicht weinen sehen. Jetzt noch nicht. Später werde ich meine Tränen nicht mehr zurückhalten können. Doch es gelingt mir nicht mal jetzt. Auch mein Zittern schaffe ich nicht zu bändigen. Ich hasse die Kälte; halte es nicht aus ihr ausgeliefert zu sein. Ich schließe die Augen als du ins Zimmer trittst. Will dich gar nicht sehen. Ich habe Angst... Die Angst berührt mein Herz und umgreift es, wird es noch zerquetschen wenn das so weitergeht. Nun beginnt sie, meine Folter...

Kapitel 2:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 3:

***** Ryouus Pov *****

Ich bin tot... Meine Seele ist tot... dennoch, lebe ich noch? Was ist los... wo bin ich... kann ich nicht alles vergessen... die letzten Stunden... die letzten Wochen... was ist Realität?... Ist das hier Realität?... Was ist Schmerz?... Gibt es ihn?... Ist er unendlich?... Was bin ich?... Wer bin ich?... Bin ich?... ewiges Nichts... nicht mal Kälte... kein Geräusch... nur Tränen... meine Tränen?... warum weine ich?... Bin das ich?... Schwärze... Nacht... Dunkelheit... Ich sehe nichts... Doch, ich sehe... aber ich nehme nicht wahr... ich will raus... will verstehn... was ist passiert?... Aber es wird schrecklich sein... Doch woher weiß ich das?... Keine Ahnung... Ich will hier bleiben... nicht fort... die Dunkelheit umhüllt mich...

Da! Eine Stimme. Die Worte kann ich nicht verstehn aber den Klang schon. Ein Zitterkrampf fährt durch meinen leblosen Körper, undefinierbarer Schmerz lässt mein Herz schwer werden... Ich weiß genau, es ist seine Stimme; die Stimme, die ich am meisten hasse... die ich liebe... Bakura... bist du das?

Ich will sehen, ihn sehen, erkennen was los ist... Verschwommen nehme ich nun mein Schlafzimmer wahr... und Bakura. Nackt steht er da, sieht mit einem undefinierbaren Blick auf mich herab, ist ganz still und leckt sich noch mal das Blut von den Lippen.

In diesem Moment durchzuckt mich die Erkenntnis wie ein Blitz, endloser Schmerz fährt durch meinen Körper, in meinen Augen flammt unendlicher Hass auf... Hass auf Bakura. Seine Augen weiten sich entsetzt. In Sekundenbruchteilen erinnere ich mich an das Geschehn bevor alles schwarz wurde...

Zuerst hat er mich wie ein Stück Dreck behandelt, gefesselt, ausgepeitscht und aufgeschlitzt. Ich hatte geweint. Gehofft, dass mir jemand helfen könnte, irgendjemand, die Nachbarn oder Gott. Ich hatte auch darauf gehofft, dass Bakura von alleine aufhören und sich entschuldigen würde. Hatte gehofft, dass er mich auch liebt. Aber er hat mich so hassend angesehen... Ich wusste nicht ob ich es verdient habe so angesehen und behandelt zu werden. Ich fühlte mich mies, wie ein Nichts. Nein, noch schlimmer, wie etwas Widerwärtiges, Verachtenswertes. Das riss mir das Herz in Stücke, für mich gab es keine Hoffnung mehr, selbst der Tod würde meine Schmerzen nicht lindern, nichts könnte dies.

Er hatte mir Wunden zugefügt, Wunden auf meinem Körper, es hat wehgetan, ich habe mich geekelt, doch jeder Peitschenhieb, jeder Messerstich hat auch mein Herz zerrissen. Die Schmerzen des Herzens waren hundertmal größer als das was er je meinem Körper zufügen könnte. Ich liebte ihn, ich dachte es gäbe noch eine Entschuldigung für das was er mir antut. Doch mit der Zeit schwand diese Illusion, ja, es war nichts weiter als eine jämmerliche Illusion meiner Liebe. Seine Augen waren voller Hass, Verachtung und Lust. Ich erkannte, dass er mich niemals geliebt hatte und niemals lieben würde. Doch der Weg der Erkenntnis war hart. Mit jedem Hieb, mit jedem Schnitt kam ich der Wahrheit näher, es zerriss mir das Herz, splitterte es in 1000 Stücke und er machte immer noch weiter. Ich hielt den Schmerz fast nicht mehr aus, fragte mich: Warum ich? Warum muss mir das alles passieren, kann ich nicht einmal glücklich sein und das bekommen was ich will, was ich niemals hatte: Liebe!

Ich kenne keine Liebe und dennoch fühlte ich sie. Ein Engel, der nicht geliebt wird; ein Engel, der Liebe nicht versteht... Ist das überhaupt ein Engel? Hat Mama sich getäuscht und ich bin nur ein Stück Dreck. Aber die Erinnerungen... Erinnerungen an

eine glückliche Zeit. Doch auch sie wurden langsam von der quälenden Realität unterdrückt. Ich gab mich selbst auf, wollte fühlen wie ein Stein, nichts mehr fühlen, alles vergessen, durch ihn sterben; es wäre mir egal und es wäre ihm und der ganzen Welt egal. Ich wollte nie mehr Schmerz spüren, egal zu welchem Preis. Mein Leben war nichts mehr wert, auch nicht für mich.

Er zerstörte mich immer mehr, er, den ich doch liebte... für den ich mein Leben gegeben hätte, wäre er nicht SO zu mir. Warum konnte er mich nicht auch lieben? Warum musste ich ihn lieben? Warum ließ er mich sich hassen? Warum kam ich mir wie der letzte Dreck vor? Waren wir wirklich bis in alle Ewigkeit verbunden? Den körperlichen Schmerz spürte ich längst nicht mehr, aber mein Herz tat so weh. Es blutete, es explodierte, es würde jeden Moment meinen Brustkorb sprengen. Konnte man soviel Leid überhaupt noch ertragen? Warum zersprang mein Herz nicht einfach, dann hätte alles ein Ende.

Mein Körper befand sich in höchster Erregung, doch ich spürte nichts als Schmerz, nie endenwollenden Schmerz. Plötzlich durchzuckte mich ein Schmerz, der selbst in mein kaltes Bewusstsein drang, er war in mich eingedrungen, stieß zu, immer wieder. Meine Öffnung blutete und ich glaubte innerlich zu verbluten. Ich schrie, ich konnte es nicht mehr aufhalten, schrie all den Schmerz des Körpers und der Seele raus. Doch der Schrei ließ den Schmerz nicht verschwinden, im Gegenteil, er wurde stärker, bis mein Herz zerbrach.

Dann war ich in dieser endlosen Dunkelheit ohne Gefühle, wie ich es mir gewünscht hatte, doch nun war ich zurück!

... Wie gesagt, an all das erinnere ich mich in Sekundenbruchteilen, der Schmerz der ganzen Nacht, der der Wochen davor und der meines ganzen Lebens bricht in diesem Moment hervor. Ich sehe rot, spüre Hass, unendlichen Hass auf alles und jeden, die mir das antaten, auf Gott, auf Bakura und sogar auf mich selbst. Ich bin wütend... mein Herz explodiert in einer Welle des Zornes...

Mein Atem geht flach, alles ist still, ich zittere am ganzen Körper und mein Herz schlägt rasend schnell und quälend gegen meinen Brustkorb. Aber ich fühle mich gut, lasse die Wärme mich durchströmen. Mein Blick wird klar, ich versuche meine Umgebung wahrzunehmen und sehe...

Ich zucke zurück, ein Schrei will meiner Kehle entweichen, schafft es aber nicht. Zitternd sehe ich auf ihn herab, besser gesagt auf seine Leiche. Sein Gesicht ist noch weißer als sonst, die Augen vor Schreck und Entsetzen weit aufgerissen, ein Messer tief im Herzen stecken. Noch immer rinnt Blut aus der Wunde, er liegt in einer großen Lache. Mein Herz schlägt noch schneller als die ganze Zeit. Ich registriere was ich in meinem brennenden Hass getan habe. Ich habe ihn gehasst, so sehr, dass ich zum Messer auf dem Nachttisch gegriffen und es ihm ins Herz gerammt habe. Er hat nur noch "Ryou" gestöhnt, dann war er gegangen, für immer.

Ich hatte ihn geliebt, aber seine Taten haben alles geändert. Es berührt mich nicht mal, dass er tot ist denn noch immer hasse ich ihn; ich bin froh, dass alles nun ein Ende hat. Meine Liebe ist mit ihm gestorben... auch für immer.

Aber es ist nichts gut. Ich habe Angst. Ich, der angebliche Engel hat jemanden getötet, mein Ebenbild, meine zweite Hälfte. Ich habe gehasst wie es nur Teufel können. Ich war so eiskalt und unbarmherzig wie ein Engel niemals sein darf. Ich bin kein Engel. Ich lächle gequält. Diesmal hat sich meine Mutter geirrt. Er hat mich zum Teufel gemacht, ich hätte widerstehen müssen. Ich habe nicht gehandelt wie ein Engel. Ich bin nicht wert einer zu sein. Im Grunde bin ich nicht besser als er. Ich zittere, mir ist wieder

eiskalt; die Kälte verschlingt mich und das Unvorstellbare gelangt mir langsam ins Bewusstsein: Ich bin ein Mörder!

Heiße Tränen bahnen sich den Weg aus meinen Augen. Ich verachte mich selbst für diese Tat, ich wollte es nicht... Doch, eigentlich wollte ich es in diesem Moment und dafür hasse ich mich. Ich habe ein anderes Lebewesen, ein Kind Gottes, getötet. Obwohl er mir eher wie der Sohn des Teufels vorkam. Doch wer oder was er auch war, ich hatte kein Recht so zu handeln... Einen anderen zu hassen ist eins, sich selbst zu hassen etwas ganz anderes. Beim Hass gegen einen anderen durchströmt es einen und gibt Kraft, aber Selbsthass ist eiskalt, leer und man weiß, dass selbst der Tod einen nicht vom Schmerz befreien kann weil er viel zu tief sitzt. Oder doch?

Ich öffne wieder die Kommode und nehme das Bild von mir und meinen Eltern heraus, wir alle lächeln glücklich, wie drei Engel. Ich bin süß, zart und voller Unschuld. Doch durch ihn habe ich diese längst verloren und bin nun ein Monster geworden. Tränen klatschen auf das Bild. Ich bin es nicht wert eine solche Vergangenheit zu haben, bin es nicht wert so engelhaft auszusehen, bin es nicht wert solch lieben Eltern zu haben. Das alles gehört der Vergangenheit an, nun bin ich ein Mörder...

Ich lege das Bild unterhalb des Messers, das noch immer in seinem Herzen steckt, auf seinen Oberkörper. Außen wird der Rahmen schon blutig rot.

Das ist also mein Leben, auf einem Haufen. Die Erinnerung an eine glückliche Zeit mit meinen Eltern, dunkle, trostlose Einsamkeit, der, den ich geliebt habe hat mich gefoltert und vergewaltigt und am Ende ein Mord. Das Blut meines Geliebten, das Blut meiner Tat entehrt meine Vergangenheit und taucht auch sie in Blut. Das Blut meiner Seele, das wie ein dunkler Schleier über allem liegt, das die Luft so eisig wie am Nordpol werden lässt. Das bin also ich.

Aber etwas fehlt noch, das Ende.

Unter Tränen lächle ich und schaue noch mal das himmlische Foto an; Bakuras schmerzverzerrtes aber dennoch wunderschönes Gesicht; das Messer, das sein Herz durchbohrt hat. Dann gehe ich auf den Balkon in die eisige Nachtluft. Ich fühle mich schon so kalt, dass ich die Kälte der Luft gar nicht bemerke, obwohl ich noch immer splitterfasernackt bin. Mein Atem steigt als Eisdampf auf. Ich trete an die Brüstung und blicke die 12 Stockwerke hinunter bis in den Vorgarten unseres Hochhauses. Langsam klettere ich aufs Geländer, stelle mich hin und halte mich nur noch an einer Eisenstange fest.

Warum wähle ich diesen Tod? Weil ich das Messer nicht aus seinem Herzen entfernen will, weil es mir gut tut zu wissen, dass sein Herz nie mehr schlagen wird? Meine letzten Fragen, doch eigentlich ist auch das egal.

Eine Träne und viele Tropfen Blut meines geschundenen Körpers fallen in die Tiefe, kommen auf...

Ich beuge mich vornüber und falle... Ein Lächeln unter Tränen umspielt mein Gesicht... gleich bin ich frei von allem Schmerz und Leid, ob ich nun als Engel oder als Teufel sterbe... Wenn es Gott gibt wird er mich richten... Ich glaube noch an Gott, obwohl er mich so im Stich gelassen hat...

Mir wird kalt... Mein Lächeln verblasst, denn mir wird klar, dass ich niemals frei sein werde. Dunkelheit und Licht, Engel und Teufel, Yami und Hikari; dieser Kampf wird ewig währen, nie aufhören. Und mit meinen letzten Atemzügen spüre ich einen Schmerz, der größer ist als alles was ich kenne, bevor sich ein Zaunpfahl genau durch mein Herz bohrt und es endlich zerstört...

***** Epilog *****

Man fand die Leichen. Man verstand nicht was passiert war. Es war alles ein Rätsel. Zwei fast gleich aussehende Jungen, beide nackt; einer oben in der Wohnung, ein Messer im Herzen, darunter ein Bild des anderen Jungen mit seinen Eltern; der andere auf einem Zaunpfahl aufgespießt, den Körper blutigrot, als sei er gefoltert und vergewaltigt worden. In der Wohnung lauter Folterinstrumente und das Bett voller Blut. Die Nachbarn, Lehrer und Schulfreunde des einen Jungen waren entsetzt; sie hatten nichts bemerkt. Der andere war gänzlich unbekannt.

Aber unweit des Grundstücks stand eine dunkle Gestalt, die alles beobachtete. Trauerte sie oder war sie entsetzt? Sie war vollkommen ausdruckslos. Doch dann stahl sich ein dämonisches Grinsen auf ihr Gesicht und sie flüsterte: "Dämliche Narren! Bakura ist tot. Ab jetzt bin ich das dunkelste Geschöpf der Welt. Versucht doch mich aufzuhalten. Mir wird es nicht so gehen wie Bakura. Marik, ich komme, ich hoffe du bist bereit für die ultimative Folter!" Damit wandte sich die Gestalt zum Gehen und etwas später hörte man irgendwo in der Stadt unterdrücktes Geschrei; doch auch hier blieb alles im Dunklen. Der Kampf geht weiter: Dunkelheit gegen Licht, Engel gegen Teufel, Yami gegen Hikari- für immer.

Owari